

# Sachsen-Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 437.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 202.

Bezugspreis für Halle u. Querfurt 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich am Samstag. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle'sche Couriers (inkl. Zeitungsverlag), III. Unterwallstraße (Sonntagsblatt), neben. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. festgesetzte Belegzeile oder deren Raum f. Halle u. den Umkreis 20 Hg., auswärts 25 Hg., Restamen am Schluss des redaktionellen Teils die Zeile 100 Hg., Anzeigen-Nachträge d. d. Sperrzeile in Halle a. S. u. bei allen bekannten Anzeigen-Organen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktions-Telefon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. 1. Verleger: Dr. Walter Gebenleben in Halle a. S.

Sonnabend, 18. September 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telefon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

### Auf dem Wege zur deutschen Eisenbahngemeinschaft.

Seit dem 1. April 1909 ist die Güterwagen-gemeinschaft der deutschen Staatsbahnen in Wirksamkeit. Es ist das eine kleine, ganz kleine Wegleistung auf der Forderung einer deutschen Eisenbahngemeinschaft, der vollen Vereinheitlichung aller deutschen Staatsbahnen, wie sie die Verfassung des Deutschen Reiches vorschreibt. Schon das „Frankfurter Parlament“ hatte den Grundgedanken aufgestellt, die deutschen Bahnen als einheitliches Netz zu verwerten. Als im Jahre 1866 Fürst Hohenzollern, der spätere Reichskanzler, als bayerischer Ministerpräsident die Bildung eines Südbundes, der mit dem Norddeutschen Bund ein Vertrag abzuschließen sollte, anstrebte, war in diesem Vertrage als Artikel 1 Nummer 7 vorgesehen, daß als gemeinsame nationale Angelegenheit beider Staatenbünde das Eisenbahnenwesen im Interesse der Landesverteidigung und des allgemeinen Verkehrs erklärt werden sollte. In die Verfassung des Norddeutschen Bundes war der Grundgedanke der einheitlichen Verwertung der Staatsbahnen übergegangen. Aus dieser wurde er in die Reichsverfassung übernommen und dort steht er nun bald 40 Jahre, ohne ausgeführt zu sein. Fürst Bismarck hatte es sich beabsichtigt, das Deutsche Reich als eine seiner wichtigsten Aufgaben angesehen, jene Bestimmungen der Verfassung durchzuführen. Mit Mühe erreichte er ein Reichseisenbahngesetz, nun dessen Begründung der württembergische Abgeordnete Eisen sich große Verdienste erwarb. Ein Reichseisenbahngesetz scheiterte an dem Widerpruch der Reichsversammlung, nun ergriff Fürst Bismarck den Gedanken des Erwerbes aller deutschen Eisenbahnen durch das Reich, und seinem staatsmännischen Genie gelang es, Herrschaft wie Abgeordnetenhaus in Preußen im Jahre 1876 dazu zu bringen, einem Gesetzentwurf auszustimmen, der bestimmte, daß Preußen zugunsten des Reiches auf seinen Eisenbahnbetrieb verzichte. Dieses Gesetz vom 4. Juni 1876 kam nicht zur Ausführung, weil gegen den Verkauf ihrer Eisenbahnen an das Reich die anderen Staaten energig protestierten. In der Begründung des Gesetzentwurfes betreffend die Uebertragung der preussischen Bahnen an das Reich hatte Fürst Bismarck selbst folgende Stelle eingefügt:

„Wenn die Organe des Reiches das preussische Anerbieten nicht annehmen, so könnte es nicht zweifelhaft sein, daß alsdann Preußen selbst die Erweiterung und Konsolidation seines eigenen Staatsbahnenwesens als das nächste Ziel seiner Eisenbahnpolitik betrachten werde. Diese Erweiterung werde aber die Machtstellung Preußens seinen deutschen Bundesgenossen gegenüber beträchtlich erhöhen und vergrößern, zumal sich das preussische Eisenbahnnetz nach vielen Richtungen über die Grenzen des preussischen Staates hinaus erstreckte.“

Dieses Programm hat Preußen ausgeführt, Bismarck hat Recht behalten, und in der Folge hätte später monder deutsche Mittelstaat seine Bahnen gern an das Reich verkaufen mögen. Dafür aber war nun Preußen nicht zu haben. Ein weiterer Schritt in der Richtung der Vereinheitlichung geschah erst durch den preussisch-sächsischen Staatsvertrag vom 25. Juni 1896, der eine gemeinschaftliche Verwaltung des beiderseitigen Eisenbahnwesens vorsah. Der Vertrag war für Hessen eine Notwendigkeit geworden, weil die Hessische Ludwigsbahn ihren Ausgangspunkt in Frankfurt a. Main hatte, die Hessischen Staatsbahnen mitten zwischen den Strecken der preussischen Direktion Frankfurt a. M. lagen. Da die finanziellen Folgen des Vertrages für Hessen außerordentlich unzulässig waren, begannen nacheinander einflussreiche Politiker auch in anderen Staaten für ähnliche Abkommen mit Preußen einzutreten.

In erster Reihe ist es hier die württembergische Erste Kammer, die die Angelegenheit fast ausschließlich bei den Staatsberatungen erörtert. Schon am 14. Juni 1901 hatte die Kammer der Standesherren beschlossen, ihre Regierung zu eruchen, darauf hinzuwirken, daß die Bestimmungen des Artikels 42 der Reichsverfassung, wonach sämtliche Bundesregierungen verpflichtet sind, die deutschen Eisenbahnen im Interesse des allgemeinen Verkehrs wie ein einheitliches Netz zu verwerten, zur Anwendung käme. Durch ein Reichseisenbahngesetz sollte unter Erweiterung der Befugnisse des Reichseisenbahnamtes auf den Betrieb der deutschen Eisenbahnen im Sinne des Artikels 42 eingegriffen werden. Nun gegen ein Aufheben der Selbständigkeit Württembergs durch Beitritt zu der preussisch-sächsischen Eisenbahngemeinschaft glaubte die württembergische Erste Kammer sich damals noch wehren zu müssen. Inzwischen sind aber die Gründe für eine Einbeziehung Württembergs in eine irgendwie geformte größere Eisenbahngemeinschaft noch zwingender geworden. Den beiden Kammern Württembergs ist im Sommer eine Denkschrift über die Wagenvereine übergeben worden, und das Mitglied der Ersten Kammer, der unermüdliche Kämpfer für die Vereinheitlichung des

deutschen Eisenbahnwesens, Freiherr von Wöllwarth-Lauterbach hat diesen Anlaß benutzt, seiner Kammer in einer zweiten Denkschrift einen kurzen Rückblick auf die historische Entwicklung des deutschen Eisenbahnwesens bis in die allerletzte Zeit zu geben. Ueber die Wirkung der Güterwagenvereine in die Zukunft lesen wir hier, daß auch jetzt die württembergische Regierung eine weitere Vereinheitlichung der deutschen Eisenbahnen, sei es im Wege der Verkehrsmitteleingemeinschaft oder einer anderen ihr genehmen Form bringend wünscht. Es heißt dann weiter wörtlich in dieser Denkschrift des Freiherrn von Wöllwarth:

„Nur weil Industrie und öffentliche Meinung in allen süddeutschen Staaten, auch in Bayern, immer dringender eine weitere Vereinheitlichung der Eisenbahnen verlangten, haben die Regierungen sich entschlossen, wenigstens den Staatsbahnenwagenverkehr zu schließen. Dieser Verband hat den unbestreitbaren Vorteil, den Verkauf der Wagen zwar nicht aufzuheben, aber doch beträchtlich einzuschränken, und es kann nicht mehr vorkommen, daß, wie der Geheimkommissionartrand einst in einer Sitzung des Reichsrates der Reichseisenbahnen erzählte, oft mehrere leere Eisenbahnwagen in seinem Fahrplan stehen, er aber keinen dieser Wagen benützen durfte, weil er keine Waren in das Land zu versenden habe, aus welchem diese Wagen sind. Es findet seit dem 1. April 1909 eine ganz freie Verwendung der Wagen statt, der Betrieb wird erleichtert insofern, als das Auslagern der Güterwagen je nach ihrer Eigentumsbeziehung und die Rückführung der nicht verwendbaren leeren Wagen nach der Heimatbahn, also die Aufhebung störfähiger einheitlicher Betriebsleistungen, fortfällt. Auf den Reichsbahnhöfen werden die Wagen nicht mehr unterstellt, übergeben und aufgegeben. Die Vergütung für die gegenwärtige Benutzung wird eine andere, es ist eine Kaufkalkulation der bisher nach Achskilometern berechneten Laufmiete vorgezogen. Die Ermittlung des Kaufpreises wird eine sehr schwierige. Auch die Erparung der Arbeitskräfte wird ins Gewicht fallen, die durch Vereinfachung der Abrechnung und durch Wegfall der gahleren Verzögerungen, erheblich werden. Ingesamt sind im Jahre 1907 Wagenmieten im Gesamtbetrag von 18 1/2 Millionen Mark abgerechnet worden, die sich aus lauter kleinen Mietposten von einigen Mark zusammensetzen. In Zukunft wird ein Beamter die ganze Jahresrechnung in wenigen Tagen fertigbringen. Die Wagenmiete, die alle Herbst einzahlt, wird nicht mehr so häufig und so intensiv aufkreuzen, weil weit weniger Wagen leer hantieren werden. Die finanzielle Wirkung wird für Württemberg auf 400 000 M. berechnet, ohne die Erparnis für eine vermehrte Beanspruchung der Gleisanlagen und Rangierlokomotiven.“

Danach scheint es, daß der gegenwärtige württembergische Ministerpräsident Dr. von Weizsäcker jüngst ein prophetisches Wort gesprochen hat, wenn er meinte: „Die Wagenvereine sind das Produkt des gesunden Menschenverstandes und des finanziellen Bedürfnisses; die werden uns noch weiter führen, und ich hoffe, das wenigstens zu erleben.“

### Ueber die Kaiserarmen

erfahren wir weiter aus Mergerheim, 17. September: Da das rote 14. Korps sich inzwischen nach Osten an die bisherigen roten Streiffräse herangezogen hatte, mußte Blau eine Stellung auf dem rechten Rauberufer einnehmen. Blau braudt aber für seine rückwärtigen Verbindungen nicht in Sorge zu sein, da der im Osten liegende neutrale Staat, mit dem Verhandlungen im Gange waren, sich für Blau erklärt hat. „Groß II“ mandorierte; die Beobachtungen waren aber durch Nebel erschwert. Der Ballon landete glatt. — Der Kaiser ließ dem gefiern durch einen Sturz vom Pferde schwer verletzten und ins Hospital in Rauberbüchseheim gebredenen bayerischen General Groß durch den Generaladjutanten von Pflessen seine herzlich Teilnahme aussprechen.

### Ueber bevorstehende Organisationsveränderungen in der Bauabteilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten

schreibt man uns: „Dem Ministerium sind die nachgeordneten Behörden zu Gutachten darüber aufgefodert, welche Dienstloshigkeiten der höheren technischen Beamten ohne Beeinträchtigung des Dienstes von mittleren Beamten mit Baugewerkschulbildung übernommen werden können. Diese Maßnahme verfolgt einen doppelten Zweck und beruht auf den Grundgedanken der Organisationsänderung in der Eisenbahnabteilung desselben Ressorts, die bereits die Billigung des Landtages gefunden hat. Einmal entspricht es den Verhältnissen nach Verbilligung der Verwaltung, wenn Stellen, die von mittleren Beamten ausgefüllt werden können, auch solchen und nicht höheren Beamten zugewiesen werden, deren Vorbildung und Gehaltsbezüge in keinem Verhältnis zu der Bedeutung der Stellung stehen. Außerdem aber sollen auf diese Weise die Beförderungsverhältnisse der höheren Techniker verbessert werden, die jetzt darunter leiden, daß auf eine erhebliche Zahl von Ämtern nur eine beschränkte Zahl von höheren Stellen kommt. Die Folge davon ist, daß die höheren Techniker in einem späteren Lebensalter in die vorhandenen höheren Stellen einrücken, wie die Beamten mit juristischer Vorbildung, was bekanntlich zu Mißstimmungen unter den

technischen Beamten mit Hochschulbildung Anlaß gegeben hat. Bei dieser geplanten Neuordnung tritt allerdings zunächst eine Verschlechterung der Anstellungsverhältnisse der Techniker ein, indem die Zahl der ihnen zur Verfügung stehenden mittleren Stellen beschränkt wird. Dieser Nachteil wird aber die Beförderungsverhältnisse der zur Anstellung gelangenden erheblich verbessert. Eine Subalternierung der Baugewerkschulbildung wird durch diese Maßregel keineswegs beeinträchtigt; sie erfüllt lediglich ein Gebot der Sparamkeit. Denn die zuweilen erdohene Forderung, die Baugewerkschulbildung der Techniker durch Schaffung neuer Stellen zu bewirken, würde diesem Gebot direkt entgegenlaufen.“

### Der Schutzbund gegen Streiffräden.

Die günstige Entwicklung, welche der Schutzbund gegen Streiffräden genommen hat, hat den Vorstand des Schutzbundes veranlaßt, in einer Beratung darüber einzutreten, ob an eine Widmung der für die Auszahlung der Beihilfen aufgestellten Voraussetzungen und Grundidee gedacht werden kann. Der Vorstand hat hierbei, wie die Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände in einem an die Mitglieder des Schutzbundes gegen Streiffräden gerichteten Rundschreiben mitteilt, die Vorschläge zu Grunde gelegt, die von einer besonderen Streiffräden-Kommission auf Grund des ihr erteilten Mandates aufgestellt worden sind. Diese Vorschläge sind darin, daß das bis jetzt ungenutzte Vermögen des Schutzbundes als besonderer Reservefonds beibehalten bleibt; in diesem Reservefonds sollen künftig nur noch die Eintrittsgelder fließen. Die übrigen Einnahmen sollen nach Abzug der Verwaltungskosten für Entschädigungen aufgewendet werden. Diese Entschädigungen in Höhe von 10 Prozent der auf die feiernden Arbeiter entfallenden Lohnsumme sollen nach Erfüllung der übrigen Voraussetzungen den Mitgliedern bewilligt werden, unbekümmert darum, ob die jeweilig für den Tag gewährten Beihilfen in ihrer Gesamtsumme 1/400 des am Schlusse des Vorjahres vorhandenen Fonds des Schutzbundes übersteigen (§ 20 der Satzungen). Der Vorstand hielt diese Vorschläge für außerordentlich zweckmäßig und im Interesse der Mitglieder, denen sie erhebliche Erleichterungen bringen, liegend und hat ihnen zugestimmt. Der Vorstand hat deshalb beschlossen, künftighin im Rahmen der ihm nach § 21 der Satzungen verliehenen Ermächtigung nach diesen Grundgedanken zu verfahren. Das Rundschreiben gibt zum Schlusse der Ueberlegung Ausdruck, daß dieses weite Entgegenkommen dazu beitragen werde, dem Schutzbund gegen Streiffräden neue Anhänger zu gewinnen.

### Sozialdemokratische Streiks und Ausperrungen im Jahre 1908.

Ergaben schon im Jahre 1907 die Statistiken über Streiks und Ausperrungen der sozialdemokratischen Gewerkschaften einen viel ungünstigeren Abgleich als 1906, so berichtet das „Korrespondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands“ in Nr. 37 vom 11. September 1909 über ein weitläufigeres Ergebnis über die sozialdemokratischen Arbeiterkämpfe im Jahre 1908 im Vergleich zu den beiden Vorjahren.

Trotz der absteigenden wirtschaftlichen Konjunktur mit naturgemäß geringerer Arbeitslosigkeit vermaßen sich die sozialdemokratischen Streikbewegungen, im Jahre 1908 in 5837 Fällen — gegen 8053 im Jahre 1907 — die Arbeiterkraft in Lohnbewegungen bzw. Streiks oder Ausperrungen zu verwandeln. Von allen sozialdemokratischen Gewerkschaften haben am meisten Kämpfe zu verzeichnen das Baugewerbe, 29 669 Beistöße führten 911 Kämpfe; dann folgt die Holzindustrie mit 309 Kämpfen und 15 194 Beistößen. Die höchste Beteiligungsziffer weisen 34 643 Metallarbeiter in 240 Kämpfen auf. Es folgen dann 163 Kämpfe von 24 530 Beteiligten der Flechtungs- und Lederindustrie. Von den 126 883 an den Kämpfen beteiligten Personen konnte für 105 859 der Verlust an Arbeitszeit und Arbeitsverdienst festgestellt werden. An 2 042 585 verlorenen Arbeitstagen blühten die Arbeiter 7 923 540 M. Arbeitsverdienst ein. Rechnet man zu dem Verdiebstausfall noch die 4 477 039 M. betragenden baren Ausgaben der sozialdemokratischen Gewerkschaften, so veranschaulicht diese Summe erst äußerlich das Gesamtbild der Streikopfer. Was jedem einzelnen persönlich noch für Opfer auferlegt werden sind, um sich und die Familie während der meist frohen und heftigen, beschwerlichen Arbeitslosigkeit über Wasser zu halten, beweist die im vergangenen Jahre stark verminderte Unterhaltungsrate für jeden an den Lohnkämpfen Beteiligten. Sie betrug für 1908 nur 35,28 M. gegen 43,99 M. im Jahre 1907.

Wenn das „Korrespondenzblatt der Gewerkschaften“ selbst ein hartes, aber nicht übertriebenes Gesamtergebnis der Erwerbskämpfer“ zugeht, kann den sozial-

demokratischen Streikleitungen der Vorwurf nicht erpart werden, daß es den Führern nur auf die Wahlenstellung der Gewerkschaften ankommt, unbekümmert um den Schaden, den die deutsche Industrie und die deutsche Arbeiterkraft mit ihren Familien durch Streiks und Ausperrungen nehmen.

### Deutsches Reich.

\* Ein Besuch des deutschen Kaisers in der Türkei? Auf der Flotte wird (nach dem „N. A.“) verfährt, daß der Besuch des deutschen Kaisers und des Königs von England im nächsten Frühjahr ganz bestimmt zu erwarten sei.

\* Die Heilung des Reichstanzlers. Reichstanzler von Bethmann-Sollweg wird bei seinen Reisen nach München und Wien vom Geländen von Molo und vom Hauptmann von Schwarzenberg begleitet sein. Der Empfang durch den Kaiser Franz Josef ist auf den 20. d. M. in Schönbrunn vorgehen.

\* Türkische Orden. Aus Anlaß des Aufenthalts der türkischen Sonderbotschaft zur Angelegenheit des Thronwechsels in Berlin hat der Sultan eine Reihe Auszeichnungen verliehen, darunter dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freyherrn v. Schoen die erste Klasse des Osmanen-Ordens.

\* Österreichische Ehrenauszeichnung an den Geländen von Aiderlin-Wälder. Kaiser Franz Josef hat dem deutschen Geländen in Buletz von Aiderlin-Wälder das Großkreuz des Leopolden-Ordens verliehen.

\* Entsendung eines deutschen Kreuzers nach Marokko. Dem Reichsamt nach hat der große Kreuzer „Fregate“ den Befehl erhalten, in der nächsten Woche eine Kreuzfahrt an der marokkanischen Küste zu unternehmen, die mit einem mehrtägigen Aufenthalt in Tanger beginnen soll. Um politische Ziele handelt es sich bei der gegenwärtigen Zuge in Marokko natürlich nicht.

\* Der englische Handelsminister Balfour hat am 14. d. M. die Stadt Frankfurt a. M. einen Besuch ab. Unter Führung vom Oberbürgermeister Fickes besichtigte er die Einrichtungen des Mitteldeutschen Arbeitsamtes und die Städtischen Arbeitsvermittlungsbüros und nahm dann auch noch von dem Geschäftsjahr der Allgemeinen Ortskrankenkasse Kenntnis. Von Frankfurt begab sich der Minister nach Straßburg, um auch dort das hiesige Arbeitsamt zu besichtigen.

\* Ueber die Rückstände in den Reichsfinanzen aus den letzten vier Jahren und ihre Tilgung schreibt man uns: Um sich über die Schwierigkeiten der Finanzabrechnung des Reiches klar zu werden, muß man sich vergegenwärtigen, welche Rückstände aus den Jahren 1906—1909 noch vorhanden sind. Diese Rückstände setzen sich zusammen aus Fehlbeträgen der Einnahmen und aus rückständigen Beiträgen in einer Höhe von 513 Millionen; ferner aus den Besoldungserhöhungen für 1909 in Beträge von rund 90 Millionen und für 1908 von 60 Millionen. Hieraus ergibt sich eine Summe von rund 670 Millionen Mark. Dieser Betrag vermindert sich jedoch durch die Mehrerträge aus den Steuern und die Mehrerträge aus den Zinsen der Staatsanleihen betrugen für 1909; diese Beträge zusammen können jedoch höchstens mit 140 Millionen veranschlagt werden. Mit hin bleibt ein Bedarf zur Deckung der Reste von 530 Millionen Mark, der durch Nachtragsetats gedeckt werden muß. Im ganzen genommen kann man also behaupten, daß das Reich für die letzten vier Jahre fast 600 Millionen, davon 200 für das Jahr 1909 und 400 für 1906—1908, zu zahlen hat, ehe es überhaupt die neue Finanzera beginnen kann. — Von den Nachtragsetats aus Anlaß der Besoldungserhöhungen für 1909 in Höhe von rund 90 Millionen Mark entfallen auf die Reichspost 55, die Armee 24, Marine und Reichseisenbahnen je 3, das Reichsamt 23, inneren 1 1/2 Millionen. Der Rest verteilt sich auf die kleineren Verwaltungen.

\* Die Zollsteuer. Die offiziellen „Berliner politischen Nachrichten“ schreiben: Von einigen Mäthern werden Nachrichten gebracht über eine Konferenz, welche im Reichstagsamt unter Vorsitz des Staatssekretärs Bernuth am Mittwoch gehalten ist und in der mit einer Anzahl von Vertretern namhafter Aktiengesellschaften über die bekannte Frage der Zollsteuer verhandelt wurde. Die Verhandlungen waren verrauchelt der Natur. Nachdem jedoch Nachrichten darüber in die Presse gelangt sind, sehen wir uns veranlaßt, festzustellen, daß die Verhandlungen einen günstigen Verlauf genommen haben. Es handelt sich darum, einen Weg zu ermitteln, vermöge dessen den Aktiengesellschaften, die in der Zeit zwischen dem 10. Juli und dem 1. August neue Dividendenbogen ausgegeben haben, die Ungelegenheiten erpart werden, welche die formellen Vorschriften eines neuen deklaratorischen Gesetzes für sie mit sich bringen würden, und gleichzeitig dem Fiskus das durch die vorzeitige Ausgabe von Zinsbogen ihm entgangene Steuerertrommen unter geeigneter Rücksichtnahme auf die Aktiengesellschaften zu sichern. Die Konferenz ist nur als eine vorläufige zu betrachten. Es versteht sich, daß im weiteren Verlaufe mit sämtlichen Aktiengesellschaften in Verbindung getreten werden soll, welche eine vorzeitige Ausgabe von Zinsbogen bewirkt haben.

\* Die Braunkohlesteuer. Die luxemburgische Kammer hat am Donnerstag das Gesetz über die Braunkohlesteuer angenommen.

\* Die Reichstagswahl im Kreis Landberg a. M. Solbin findet, wie die Wähler weden, am 8. November statt.

\* Schulgesetze für auswärtige Schüler. Eine Verfügung des Unterrichtsministers an die Provinzialschulkollegien wendet sich gegen die hohen Schulgebühren für auswärtige Schüler höherer Lehranstalten. So lange sich die verschiedene Bemessung des Schulgebühres für die heimischen und auswärtigen Schüler in den angemeinlichen Kreisen halle, wolle sie der Unterrichtsminister gelten lassen. Reuewünsche seien aber Fälle zur Kenntnis des Ministers gebracht worden, in denen die Patronate in der angegebenen Richtung zu weit gegangen seien. Insbesondere scheine dabei der Umstand, daß die Gewährung staatlicher Bedürfniszuschüsse keineswegs nur der heimischen Schüler wegen erfolgt, unbeachtet geblieben zu sein. Um derartigen Mißverständnissen vorzubeugen und ein gleichmäßiges Verfahren herbeizuführen, habe der Unterrichtsminister jetzt die Provinzialschulkollegien angewiesen, Anträge auf Verringerung der Schulgebühres bei den staatlich unterstützten höheren Lehranstalten künftig dem Ministerium mit einem Verdict zur Entscheidung vorzulegen.

\* Reform der Reichspost für Europäer und Eingeborene. Die eingehenden Verhandlungen über eine Reform der Reichspost für Europäer und Eingeborene in den Kolonien sind im Reichs-

kolonialamt so weit gediehen, daß die Möglichkeit besteht, daß dringende Vorlagen dem Reichstage in der nächsten Session vorgelegt werden können. Ein Malen dabei in der Reichspostverwaltung werden die Wünsche aufzuehrend berücksichtigt werden. Im wesentlichen handelt es sich darum, größere Garantien für die Eingeborenen bei Ausübung der Reichspost, speziell auch in Strafsachen, zu schaffen und für eine Erweiterung des Postanzenzuges für Europäer in den Kolonien zu sorgen. Gegenwärtig besteht bekanntlich nur das Dereguliert als einzige Berufungsinflanz, was als nicht ausreichend erachtet wird.

\* Infolge der Angriffe, die auf der Tagung des jungliberalen Landesvereins in Rostock bei Nürnberg gegen den Abg. Dr. Caspella erhoben worden, hat dieser sein Amt als Vorsitzender des Zentralausschusses der vereinigten Liberalen und Demokraten Bayerns niedergelegt.

\* Sozialdemokratischer Parteitag. In der Donnerstag-Nachmittagsung setzte der Parteitag die Debatte über die Parteifrage fort. Reichs-Deputat: Der Genosse Kauffisch hat es fertig gebracht, die Parteifrage in eine Waisener abzuwandeln. Ich behaupte, daß wir von dieser Stelle aus nicht den Mut finden, zu sagen, die Parteifrage, soweit sie die Arbeitsfrage zu ergründen sucht, ein Parteifrage ist. Am 1. Mai geht die Parteifrage nicht sich selbst, sondern die Sache des Proletariats. Das Proletariat aller Länder steht an uns das Vorbild. Ein Schlußantrag wird sofort angenommen, und in der Abstimmung wird die Vereinbarung zwischen dem Parteivorstand und der Generalkommission mit erdrückender Mehrheit angenommen. Hierzu wird der Reichstagsabgeordnete Reichs-Deputat in der heutigen Nummer des „Vorwärts“ in der heutigen Nummer des „Vorwärts“ ist ein Artikel unter der Überschrift „Staat“ erschienen, der sich mit meiner gestrigen Rede beschäftigt. Der Artikel enthält die heftigsten Angriffe gegen mich. Ich bitte daher, folgende Erklärung abgeben zu dürfen: Wegen meiner Kritik des „Vorwärts“ in der gestrigen Sitzung des Parteitagessitzung ist in der heutigen Nummer des „Vorwärts“ in einer Weise angegriffen, daß ich es für nötig halte, die Aufmerksamkeit des Parteitagessitzung zu lenken. Ich berufe mich auf den ganzen Parteitag als Zeugen für die Richtigkeit meiner Feststellungen, daß ich gegen den „Vorwärts“ oder dessen Redaktion aus nicht ein einziges Wort gebraucht habe, das als beleidigend aufgeföhrt werden kann. Ich kann mich hierfür sogar auf den beim Parteitag anwesenden „Vorwärts“-Redakteur berufen, daß weder der Parteitag, noch er in seinem Bericht an den „Vorwärts“ Anlaß zur Klage nach dieser Richtung hat. Ich habe einfach als Mitglied des Parteitagessitzung vom meinem Recht der Kritik gegenüber dem Zentralrat Gebrauch gemacht. Es diese Kritik berechtigt war oder nicht, ist gleichgültig für mich; gegen mich ist hier kein Verstoß anzuwenden. Der Angriff des „Vorwärts“ ist ein unangenehm, daß eine große Anzahl Berliner Delegierter sich diesem Protest anschließen. (Lebhafter Beifall.) Es folgt der nächste Punkt der Tagesordnung: Die Reichsversicherungsordnung, über die Pauer-Berlin referierte. Hierzu auf der Landtagsabgeordnete Frau (Wahl) folgende Erklärung abgeben: Welchen ich sich bei der Einbringung der Reichsversicherungsordnung zur Reichstagsabgeordnete der Reichstagsabgeordnete in der Annahme, daß eine Ueberumpelung des Parteitagessitzung geplant sei. Genosse Dr. Franz hat dann namens meiner Person und der übrigen Antragsteller die Erklärung abgegeben, daß diese Annahme unrichtig sei. Trotzdem ist in der heutigen Nummer der „Reichsversicherungsordnung“ diese Behauptung in vollem Umfang aufrecht erhalten worden. (Zuruf: Unmöglich!) Ich kann das nicht ins Land bringen lassen (Zuruf: Das ist gerade richtig zu stellen, gebe ich folgende Erklärung zu Protokoll: Trotz der Richtigstellung des Genossen Dr. Franz wird in der „Reichsversicherungsordnung“ diese Behauptung in vollem Umfang aufrecht erhalten, daß die zu Punkt 3 der Tagesordnung zu stell einziger Resolution, nach welcher der Parteitag die Stellung der Fraktion zur Reichsversicherungsordnung ausdrücklich gebilligt haben würde, ein Ueberumpelungsversuch geschehen sei. Demgegenüber muß ich erklären, daß Genosse Paul Müller (Hamburg) und ich am Mittwoch in 9 Ueberumpelung der Reichstagsabgeordnete Vorunterschriften zur Unterstützung der Resolution gesammelt haben. Es trat bei der Einreichung 50 Unterschriften. (Lebhafter Beifall!) Darf bei den Revisionisten.) Nur der Umstand, daß wir möglichst viele Unterschriften haben wollten, und nicht annehmen konnten, daß nach der Rede Kauffisch die Debatte geschlossen würde, führte zu diesem Ergebnis mit den Revisionisten, hat lediglich die Einreichung der Resolution verzögert. (Lebhafter Beifall!) Namens der Unterzeichneten und in meinem Namen protestiere ich aus entschiedener gegen die Unterstellung, den Versuch einer Ueberumpelung des Parteitagessitzung gemacht zu haben. (Lebhafter Beifall.) Hierzu wurden die Weiterverhandlungen auf heute (Freitag) vertagt.

### Ausland.

\* Österreich-Ungarn. Der niederösterreichische Landtag ist heute zusammengetreten. Die Mehrheit beschloß, zur Wahrung der Interessen der Deutschen in Niederösterreich einen deutschen Volksrat einzusetzen.

\* Frankreich. Das nationale Eisenbahnersyndikat beschloß in einer gestern abgehaltenen Versammlung, in ganz Frankreich mit der Agitation für eine Verbesserung der Gehälter zu beginnen. — Später erfassten wir noch aus Paris, 17. September: In der in der Reichstagsabgeordnete abgehaltenen Versammlung der Eisenbahnenbediensteten, die von etwa 5000 Syndikatsmitgliedern besucht war, traten verschiedene Redner für die geforderten Lohnbeziehungen sehr entschieden ein und erklärten, daß sie event. durch ein einzelner erreicht werden müßten. Sodann wurde ein Antrag angenommen, das Syndikat möge vor allem durch eine in ganz Frankreich einsetzende Agitation eine so große Anzahl von Mitgliedern zu gewinnen suchen, daß es flar genug sei, um den Widerstand der Aktionäre der Eisenbahngesellschaften zu brechen.

Aus Nimes wird berichtet, daß ein Jägerleutnant, dessen Abteilung in der Höhe des Wandberges sich mit Gewalt einer feindlichen Truppe bemächtigte und sie dabei erschlug, mit 60 Tägern Belohnung ausbezahlt werden ist.

\* Großbritannien. Lord Rosebery erklärt in einem Vortrag am dem jetzt beschlossenen Parteitag seiner Glasgow-Rede, nicht er habe die liberale Partei verlassen; die Liberalen hätten vielmehr ihr hinter sich gelassen. „Daily Chronicle“ bezeichnet an herabragender Stelle ein Gerücht, Lord Lansdowne werde in kurzen dem Vorhitz der Unionisten im Oberhaus niederlegen, da die der extremen Torypartei angehörigen Peers mißbilligten, daß er nicht geneigt ist, die Verantwortung für die Ablehnung des Budgets auf sich zu nehmen. Das Blatt fügt hinzu, der Earl of Cambor sei zum Nachfolger Lansdownes auserselzen.

Zum Tode des Lords Tweedmouth. Lord Tweedmouth, der bekannte frühere englische Minister, ist, wie bereits gemeldet, am Mittwoch abend in Dublin im Alter von 60 Jahren gestorben. Lord Tweedmouth trat vor dreißig Jahren als Edward Marjoribants in das par-

lamentarische Leben ein. Er vertrat den Kreis Berwick bis zum Jahre 1894 und diente seiner Partei als Chef der „Whigs“ (parlamentarischer Empiriker). Von 1892 bis 1894 war er Parlamentarischer Sekretär des Schatzamts, 1894 bis 1895 „Lord Privy Seal“ und Kanzler des Herzogthums Lancaster, als Mitglied des Kabinetts. Im Ministerium Campbell-Bannerman wurde er 1905 Erster Lord der Admiraltät, mußte aber 1908 wegen seiner schon damals angegriffenen Gesundheit von diesem Posten zurücktreten. Er übernahm dafür das leichtere Amt des „Lord President of the Council“.

### Die Luftschiffahrt.

„Zeppelin III.“ Der Aufstieg des „Zeppelin III“ zur Fernfahrt nach dem Wandbergelände bei Mergentheim erfolgte von Frankfurt a. M. aus heute (Freitag) früh 2 Uhr 27 Minuten.

Der „Bauänderer“ meldet nun aus Adelsheim folgendes: Ein Luftschiff, man glaubt, daß es „Zeppelin III“ war, überflog heute, Freitag, morgen etwa um 8 Uhr die Gegend bei Hirschfeld bei dem Orte Mergentheim und verfuhr zu landen. Aus dem Luftschiff wurde angefragt, in welcher Gegend man sei. Nachdem Besatzung ausgeworfen worden war, wurde das Luftschiff jedoch wieder in die Höhe getrieben, wobei es sich in den Bäumen des südlich gelegenen Waldes verfangen und schließlich an einem Ast des Eichenbaums festhängen wurde. Die Besatzung wurde aufgefunden. Die Besatzung, der über dem ganzen Wandbergelände liegt, verbinde mit weitere Beobachtung.

Dagegen läuft bei Redaktionschluss noch folgendes Telegramm ein:

Der „Zeppelin III“ wurde heute früh zwischen 8 und 8 1/2 Uhr in der Gegend von Waldbrunn und Sartheim gestiftet. Gegen 9 Uhr beobachtete man das Luftschiff in ziemlich hohem Nebel, der heute morgen im Wandbergelände herrschte, zwischen hier und Dornberg.

Ueber eine erfolgreiche Erkundungsfahrt des „Groß II“ in der Gegend von Waldbrunn und Sartheim geschrieben: Der „Groß II“ hat am Mittwoch eine Leistung vollbracht, die für die Entwicklung der Kriegstechnik von großer Bedeutung sein wird. Der äußere Eindruck der Fahrt war nicht so überraschend wie der wirkliche Erfolg. Der Kreuzer liegt bei trübem Wetter mit seinem Masten von Waldbrunn (60 Kilometer nordöstlich von Stuttgart) auf und fuhr für die kleine Partei nördlich über Waldbrunn nach dem Wandbergelände. Major Grob folgte dem Luftschiff in Automobil, berlor es aber bald aus dem Anflug. Bei Mergentheim machte der Ballon vor dem Abgang von Mergentheim einige Evolutionen und fuhr dann zur Erkundungsfahrt dem roten Feinde entgegen. Als er sich der feindlichen Stellung bei Landau näherte, ging er wie ein gut geübtes Pferd in einem tiefen Tal in Deckung. Der gemaltige geht sich ruhig zwischen den Waldbergen eine kurze Zeit aus, schlängelt sich dann das Tal entlang, um im Augenblick, da die Wolken den Bergen Nebelwäpchen aufsteigen, mit großer Geschwindigkeit in die Höhe zu gehen und im grauem Brodem zu verschwinden. In dieser schützenden Hülle überfliegt er die feindlichen Schützengräben, ging dann herunter, um genau sehen zu können, wäher dem Feind sofort durch schnelles Aufsteigen aus. Nun ist das wichtigste für den Luftkruzer nicht nur, sehen und nicht gesehen werden, sondern auch die Resultate an den Führer mitzuteilen. Der „Groß II“ eilte also in eine Höhe, in der ihn kein Infanterie- und Artilleriegeschütz erreichen konnte, zurück, um im Schutz der eigenen Waffen auf Feuerbereitschaft niederzugehen. Mit großer Geschwindigkeit sah man ihn durch die Luft zwischen die langen Rauchfäden der Telefunkenstrahlen fliegen, die während der Fahrt. Das Schiff folgte den Bindungen der Raucher, bis es im Schuß von vorgelegten Höhen dem bei Mergentheim stationierten Festballon seine Nachrichten übermitteln konnte, die von dort unverzüglich an das Armeekorpskommando weitergegeben wurden. Dann wendete er, um eine andere Stelle des Schloßfeldes zu rekonstruieren.

Eine geführte Ballonfahrt. Die für die Erkundung Spaniens im Luftschiff „Patria“ von B. an die Westküste des Bosphorus fahrende Ballon „Patria“ wurde heute Morgen mit Wasserstoffgas gefüllt. Möglichst gerich die Ballonhülle vollständig. Man glaubt, daß der Ballon, der nicht genügend befüllt worden war, sich während der Füllung erhob, so daß das Netz gerich.

### Peary und Cook.

In einer Unterredung, die Peary mit einem Genossenmann des Reuterschen Bureaus in Waller Harbour hatte, gab er seinem Beobachter an, daß der Parteitag nicht zum Pol mitgenommen habe. Doch habe er keinen Grund gehabt, das von vornherein festgelegte Programm zu ändern. Er, Peary, habe gedacht, daß das Zeugnis seines schwarzen Dieners und des Eskimos seinen Anspruch, den Pol erreicht zu haben, bestätigen würde. Peary erklärte ferner, Cook habe keine Beweise dafür, daß er irgend einen Punkt jenseits der Kiste erreicht habe. Von den beiden Eskimos Cooks habe er, Peary, Erklärungen und rohe Zeichnungen erhalten, nach denen Cook und die beiden Eskimos nur drei Tagesmärsche über das Polareis unternommen hätten und dann zurückgekehrt seien.

Leut einer aus Labrador eingetroffenen Meldung sollen Peary und Kapitän Bartlett entschlossen sein, sofort nach ihrer Heimkehr eine Expedition nach dem Südpol zu unternehmen. Als Expeditionschiff solle wieder der „Roosbeek“ dienen. Ferner wird berichtet, daß der Leutnant Pearys diesem bei der Stiftung des Sternennenners auf dem Nordpol beschließt war. — Zugleich hat sich in New-York die Stimmung wieder einmal zugunsten Dr. Cooks gewandelt. In New-York wird eine Delegation für Cook vorbereitet. Peary hat auf eine Anfrage, ob er an der Subpolare teilnehmen werde, geantwortet: Ja, aber nur, wenn ich der einzige Polarfahrer dabei sein kann. Das soll das Bestimmteste so werden haben, daß es beschließen wird, in der Pearys Cooks zu gehen. Und schließlich sei noch bemerkt, daß der Premierminister in kanadischen Parlamenten endgültig erklärt hat, daß er die von Cook angeblich entdeckten neuen Länder als kanadischen Besitz erachte.

**Vermischtes.**

**Inf. Der Transport des „Majica“ nach Korfu.** Die wie erwähnt, mit der Schiffslast, die der Kaiser von Professor Ooep für sein Schicksal auf Korfu anfertigen ließ, finden in Friedrichshagen bei Berlin in Bronze gegossen, um dann nach Korfu transportiert zu werden. Der Delphinus und die Spertheile der Statue werden verpackt, um weiterhin in der Sonne über zu trocknen. Demnach wird es, daß diese kostbare Wert sehr vollständig fertiggestellt und zusammengelegt wird, bevor es auf Schiff gebracht wird. Bei der nächsten Anwesenheit des Kaisers wird die Statue schon den für sie bestimmten Platz eingenommen haben. Wichtig ist die Mitteilung, daß die Schiffslast anstelle der entzerrten Deine-Dentale gesetzt werden soll. Der Auftrag des Kaisers auf ein Schiff erfolgte unabhängig von der Höhe, daß Deine-Dentale von Korfu fortzuführen. Auch für den Meist wird aber ebenfalls ein Ertrag in einem anderen Bildwerk geschaffen werden, dessen Motiv dem Kaiser nach bestimmt werden soll.

**Inf. Versteife und Rettung von Menschenleben bei Schiffsunfällen.** Eine interessante Zusammenstellung erfolgte, wie uns geschrieben wird, von Seiten des nassauischen Amtes über die Schiffsunfälle, die sich in den Jahren 1903 bis 1908 ereigneten, sowie über die Verluste und Rettungen von Menschenleben bei diesen Katastrophen. Die Anzahl der Schiffe, die in den genannten Jahren 1903/08 von Unglücksfällen betroffen wurden, betrug 3025. Im allgemeinen kann man sagen, daß die Anzahl der von Leben genommenen Menschen, verhältnismäßig gering ist. So kamen bei 87 Unfällen sämtliche Personen um, die anfangen die Anzahl von 143 erreichte, da es sich zum Teil um die Besatzung von Lastschiffen handelte. Bei 8 Strandräumen, welche der ganzen Besatzung das Leben kosteten, betrafen sich 68 Personen an Bord, in 4 Fällen sogar nur 7, und bei 6 Unfällen nur 3. Von 1432 Menschen gehörten 134 zur Besatzung 9 holländischer Passagierschiffe. Der ganze Verlauf der Statistik beweist überaus, daß die Schiffsmannschaft bei Katastrophen meistens lebensfähig ist und zwar in die Rettung der ihnen anvertrauten Passagiere beisteht, ehe sie um ihr eigenes Leben besorgt sind. Bei über 60 Unfällen, die zum Teil in Zusammenstoß mit anderen Schiffen, zum Teil in Strandräumen und im Sinken bestanden, wurden von 1432 Passagieren nicht weniger als 1429 gerettet, während in allen 65 Katastrophen im ganzen 26 Meile die Leben einbüßten. Von dem Tode der Schiffbesatzung zeugt dabei der Umstand, daß 91 Mann der Besatzung umliefen. Während von den Passagieren nur 17 Pros. starben, ertranken von der Besatzung 94 Pros. An 470 Unfällen, die den Schiffen zuzurechnen, ist überhaupt nicht ein einziger Passagier und Leben verloren, trotzdem es sich in diesen meisten Fällen um schwere Schiffskatastrophen handelte und die Schiffe meist stark besetzt waren. Es handelte sich dabei um 2264 Personen, die gerettet wurden. In erster Linie ist dieses günstige Ergebnis der guten und strengen Disziplin auf den Schiffen zu verdanken und der ruhigen Auffassung des Kapitäns. Daß aber auch die guten Rettungsmaßnahmen der Zeit zu diesem günstigen Ergebnis beitragen, geht daraus hervor, daß in 629 Fällen die Menschen durch eigene Schiffsbote gerettet worden sind. Durch vorbeifahrende Schiffe in über 1000 Fällen und durch die Rettungsstationen in 290 Fällen. Der Segen der Rettungsstationen, denen von nahegelegener Seite große Sorgfalt und warmes Interesse entgegengebracht wird, erweist sich in jedem Jahr mehrfach auf Neue. Auch in diesem Jahre wurde bei einer Schiffskatastrophe in der Nähe der Insel Nügen die ganze Schiffbesatzung durch die Rettungsstation auf Sibdenau unterzogen an Land gebracht. Von Interesse dürfte noch eine Zusammenstellung aller der bei Schiffskatastrophen beteiligten Personen sein. Alle 3025 Schiffe hatten eine Gesamtbesatzung von 34 434 Mann. Im Leben kamen im ganzen 9 569 Pros., also eine sehr geringe Zahl. Die Zahl der bei Schiffskatastrophen ums Leben gekommenen Menschen wird übrigens ständig kleiner, was unserm systematisch angeordneten Rettungsarbeiten ein günstiges Zeugnis ausstellt. Die häufigen Verbesserungen und die strenge Kontrolle, die in den Schiffen über alle Rettungsmaßnahmen ausgeübt wird, trägt hier gut Teil dazu bei. Eine Übersicht über die Unglücksfälle der letzten 20 Jahre wird das Verzeichnis erläutern: In den Jahren 1903—1908 starben 0,56 Pros., in den Jahren 1899—1903 starben 0,80 Pros., in den Jahren 1893—1898 starben 1,10 Pros., in den Jahren 1888—1893 starben 1,75 Pros. Von den Schiffskatastrophen der früheren Jahrhunderte wissen wir, daß fast sämtliche von den Schiffen betroffenen Personen ums Leben kamen, und es wurde als ein Wunder betrachtet, wenn irgend einer einmal sich retten konnte und wiederkehrte. Schon die Wärdin und allein Sorgen sind toll von den Katastrophen. Es gelang aber dem Menschengeist auch allmählich, den Gefahren des Meeres zu trotzen und ihm Schritt für Schritt seine Werte abzugewinnen.

**„Prinzessin“ Anita Stewart.** Die Frau von Dom Wagners von Praganza mit Wilh. Anita Stewart, Tochter des verstorbenen amerikanischen Milliardärs Stewart, die nach ihrer Verlobung vom Kaiser von Österreich den Titel einer Prinzessin erhalten hatte, fand bekanntlich am Mittwoch in der königlich-latholischen Kirche zu Dingolfing in Schottland statt. Die Zeremonie in der Camt Lawrence-Kirche war höchst einfach. Der Bräutigam trug die Kaiserlicher-Uniform, die Braut lag in einem schwarzen

**Mousselin de Soie-Gewand** zeigend aus. Unter den Gästen befanden sich der Vater und die Stiefmutter des Bräutigams, der Herzog und die Herzogin von Praganza, und andere Verwandte. Nach der Trauung fand ein Empfang und Hochzeitsbrot auf Lauch-Gelbe statt, das die Mutter der Braut für die Saison gemietet hat. Dom Wagnel und seine Braut werden als „Duque und Duquesa de Wagn“ ihren Wohnsitz in Österreich nehmen. Der Bräutigam wird freierlich auf die Erbfolge in Belgien verzichtet, auf die bekanntlich die Familie des Herzogs Anspruch zu haben glaubt. Die Familie Praganza, die ehemals in Portugal und Brasilien regierte, ist mit den Häusern Hasburg, Orleans und Bourbon eng verbunden und verwandt.

**Versteigung und Wärdner.** Inlangst wurde ein Fortschlepper im Walde bei G. H. e. r. e. n in Thüringen von Wildbibern durch einen Schuß getötet. Um die Täter zu ermitteln, wurde am nächsten Tage der Fortschlepper „Glor“ herbeigeholt. Das führte dazu, daß die Wildbiber alsbald ausfindig gemacht und verhaftet werden konnten. Jetzt veröffentlicht das „Gehener Versteigerblatt“ eine Schilderung, wie der Hund die Spuren verfolgte und die Beutemal in den Tälern führte. Danach brach das Tier, an dem Ort der Tat getötet, die dort vorgefundenen beiden Gezeigebände, einen Messingbüchse und einen Knopf. Gleich darauf hatte der Hund die Spur der Wildbiber gefunden, die über das Wildgatter führte, über welches auch der Hund seinen Weg nahm. Schon nach Zurücklegung einiger hundert Meter brach der Hund das von den Wildbibern fortgeworfene Fleisch des von ihnen erlegten Hirsches zum Vorschein. Gegen Mittag war der Ort G. H. e. r. e. n erreicht. Der Hund erlief hier zum Wohnhaus des Jagelmeisters Wegmann. Als die Haustür geöffnet wurde, sprang er auf einen Meierbiergarten zu und holte, als dieser geöffnet worden war, ein Paar Hosen hervor, die, wie sich später herausstellte, Bergmann bei Wegung der Tat getragen hat. Die Hosen zeigte Wildbiber. Die Spur führte dann nach Friedberg, nach dem am entgegengesetzten Ende des Ortes gelegenen Wohnhaus des zweiten Wildbiber, des eigentlichen Mörders Lutz. In einer Kammer aporrhete hier der Hund die Stiefel, die Lutz am Sonntag getragen, und an welchen ebenfalls noch Wulstlöcher sichtbar waren. Sogar einen am Saum hängenden Saal, in welchem Lutz jedenfalls des öfteren Wild nach Hause getrotzt, nach dem am entgegengesetzten Ende des Ortes gelegenen Wohnhaus wurde verfolgt und mit nach Gehen genommen, während Lutz in seiner Wohnung nicht angetroffen wurde. Er wurde in einer Restauration in Willmersdorf festgenommen und durch Lutz in das Gerichtsgefängnis eingeliefert. Bergmann hat ein Geständnis abgelegt. Geraden eine Geständnisvollbrachte der Polizeihand dann bei der gerichtlichen Vernehmung des Zeugen, an welcher auch die beiden Wildbiber teilnahmen und bei welcher noch die fehlenden Gezeigebände, das Gewebe Wärdners und der Knopf des Lutz, gezeigt werden sollte. Durch die Mäße des Lutz wurde dem Hund neue Witterung gegeben und los ging es abermals in der Richtung nach Willersdorf. Auf der Höhe angelangt, sprang der Hund seinen Begleiter voraus und nach einem kurzen Rennen kroch er den Knopf des Lutz gezogen. Er wendete sofort wieder um und beim Näherkommen konnte man sehen, wie sich der Hund bemäht, das Gewebe Wärdners aus einem Stannaloh, vor dessen Öffnung ein Stein gelegen hatte, herauszuholen.

**Überführter Diamantenversteigerung.** Am 12. August aus Überführter Diamantenversteigerung „Feldmarschall“ der deutschen Ostafrika hatte 40 000 Karat Diamanten im Werte von über 1 100 000 Mark für die Regie-Gesellschaft an Bord.

**Ein Raubmord?** Auf dem Weize bei G. H. e. n. in der Nähe von Paris, wurde der dort vertriebene Leihmann eines Pariser Bankiers, namens Spech, aufgefunden. Nach den polizeilichen Erhebungen dürfte obgenanntes Verbrechen, welches am 2. Juli im Alter von 110 Jahren der Rentenerpänger Torfa. Er erkrankte erst in den letzten Tagen und war bis dahin ziemlich ruhig.

**Ausbreitung der Kinderlähmung.** In dem hessischen Dorfe Mülling im Kreis Hünfeld grassiert ebenfalls die kindliche Kinderlähmung. Von einer großen Anzahl Kinder, die unter den auch im Rheinland und in Westfalen aufgetretenen Erscheinungen erkrankten, sind innerhalb dreier Tage vier gestorben.

**Strafensysteme werden freier.** Wanderversität sind in Würzburg seit dem Eintreffen der Wanderversität in der Tagesordnung. In einer Reihe von Curricula, und zwar nicht nur bei den Studenten, sondern auch in verschiedenen Restaurants soll die Verpflegung der einquartierten Truppen derart mangelfast gewesen sein, daß in weiten Kreisen der Einwohnerschaft eine starke Erregung hervorgerufen worden ist. Diese Erregung hat sich dann in Ersehendem in der Nationen Luft gemacht. Im Mittwoch wiederholten sich die Ereignisse in dem hessischen Dorfe Mülling. Die Studenten zogen an der Wirtshaus des Theaterrestaurants vorüber mit Gerichten, Kartoffeln und Heringsplatten auf Gängen. Bei einem Zusammenstoß mit der Polizei wurden fünf Personen verhaftet. Das Trolche Theaterrestaurant, sonst eins der frequentiertesten Bierlokale Würzburgs, muß jetzt kein Mensch mehr betreten.

**Nicht heimgekehrt!** Aus Garmisch wird berichtet: Die Leiche des seit einigen Tagen vermissten Ingenieurs Oeb aus Karlsruhe wurde am Donnerstag in den Wäldern des Weitzers in der Gegend der Leiche aufgehört. In der „Majica“ finden wir folgende Darstellung des Gefährlichen von Rajadoto, die wohl alles bisher Gesagene übertrifft. In dem Gefährlichen, das alles am Donnerstag der „Salon des Todes“ heißt, herrschen in grauenvoller Weise, daß ein politischer Gefangener Sololom, um seinen Qualen ein Ende zu machen, ein schauerliches Mittel zum Selbstmord wählte: er steckte den Kopf in ein Gefäß mit Urnat, um darin zu ertrinken. Im nächsten Tage wurde er, den Kopf fest in dem Gefäß eingewickelt, tot aufgefunden. Dieser furchtbare Vorgang hat sogar in Russland den Anstoß gegeben, um eine Unterbringung dieser gefährlichen Gefangenen, von den Qualen, denen die Gefangenen ausgelegt waren, kann man sich auch nicht eine entferntere Vorstellung machen. Festgehalten wurde, daß von 800 Gefangenen nicht weniger als 720 typuskrant waren. Der einzige „ärztliche“ Beirat war ein Mediziner, der tagüber betrunken war und als Alkoholist anordnete, die Gefangenen allmählich mit kaltem Wasser zu begießen. Dessen Befehl kamen die Beamten gerne nach. Die Gefangenen starben natürlich wie die Fliegen hin, was allgemein sehr angenehm empfunden wird, da dadurch für neue Gefangene Platz geschaffen wird. Aber auch diese werden bald vom Typus ergriffen; und wenn die Krankheit kabinhaft, der fällt den furchtbarsten Misshandlungen von Seiten der Gefängnisbeamten zum Opfer. Im letzten Jahre starben hier fast 1100 Mann.

**Stadtsamt.**

**Halle (Süd), Sternweg 2.** Wohnungen vom 16. September 1906. Aufgehoben: Der Buchhalter Kurt Stern, Gertrud, 13 und Julie Böck, Schwemme 5. Der Malermeister Thomas Wich, Lodenbergstraße 11 und Marie Fats, Grünth 5/6. Der Kaufmann Hugo Scheller und Olga Scheller, Schwemme 27. Der Kaufmann Georg Ehrber, Landbergstraße 5 und Max Ratz, Dornbergstr. 2. Der Fabrikant Wilhelm Kamprecht, Mühlberg und Frieda Müller, Nr. Märkerstraße 3.

**Gefährliche:** Der Gastwirt Emil Friedberg und Toni Förster, Wangelstraße 29. Geboren: Dem Reffeldamm Carl Martin, Jakobstr. 47, S. Hermann. Dem Arbeiter Willy Kämetz, Wangelstr. 39, S. Kurt. Dem Kaufmann Franz Weisse, Weidstr. 21, S. Johanna. Dem Expedienten Paul Zimmermann, Antelhof 9, S. Elisabeth. Dem Expedienten Paul Benning, Unalsterstr. 15, S. Ulrike. Dem Zähler Franz Rabitz, Gohrstr. 1, S. Erna. Dem Buchhalter Eduard Winter, Landstr. 1, S. Selig. Dem Eisenbahn-Affistenten Paul Proder, Landbergstr. 60, S. Aie.

**Gestorben:** Der Hofschaffner a. D. Friedrich Wilms, 63 J., Lindenstraße 4. Der Juwelier Franz Sauer, 82 J., Liebenauerstr. 178. Des Rentners Andreas Franz Gehrau Theresie geb. Blankenburg, 65 J., Schullstr. 6. Des gefürchteten Lokomotivheizers Max Richter, 6 J. Döbergaß, 7 Wm., Gohrstr. 6. Des Padeser Karl Harting, 63 J., 10 Wm., Liebenauerstr. 167.

**Kaufverträge:** Der Hofschaffner Otto Ernie, Halle und Herrn. Hulda Günst, Edartberg. Der Kaufmann Herrn. Jul. Zriebl, Halle und Ida Wartha Sühndob, Großebuden. Der Kaufmann Joh. Friede. Ahrens, Halle und Alma Felene Hoffke, Dresden.

**Halle (Nord), Brunnenstr. 3a.** Wohnungen vom 16. September 1906. Geboren: Dem Bureauhilfen Friedrich Lucas, Leifstr. 20, S. Gerbert. Dem Arbeiter Oskar Mett, Friedrichstr. 35, S. Walter. Dem Eisenbeder Ernst Ammenhauer, Gartenbergstr. 16, S. Charlotte. Dem Arbeiter Karl Schulze, Mühlbergstr. 9, S. Elisabeth. Dem Unterlehrer Professor Dr. theol. Wilh. Hüter, Liebenstr. 15, S. Dem Gehilfen Otto Schönburg, Dornbergstr. 16, S. Erna. Dem König. Bergarbeiter Hans D. Schwelms, Händelstr. 19, S.

**Gestorben:** Des Schlossers Otto Bengel, T. Erna, 9 Wm., Große Brunnenstr. 17. Des Gehilfen Otto Schönburg, T. Anna, 3 Tage, Dornbergstr. 16.

Verantwortlich: für Inhalt, Redaktion, Drucken u. Anzeigen: L. S. Weg Obeling; für Werbung, Anzeigen u. Anzeigen: L. S. Arthur Bierbach; Druckerei: A. Berwede, sämtlich in Halle a. S. Alle die Relation betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich sondern lediglich an die Redaktion der Halleischen Zeitung in Halle a. S. zu schreiben. — Für unentgeltlich eingegangene Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verbindlichkeiten.

**PERBECO**  
wird seit 16 Jahren ständig von Ärzten und Zahnärzten empfohlen.  
Grosste Tube: 1 Mark.  
**ZAHNPASTA**

**Wo ist die Ursache solcher Leiden zu suchen?**

Müde und matt schleppen Sie sich dahin, unsicher ist Ihr Gang. Schmerzen und Stechen im Fuße und Knie, in Wade und Hüfte sind Ihre Klagen. Energielosigkeit, Arbeitsunlust in weiterer Folge machen Ihnen Kummer.

**Der Grund liegt in der Vernachlässigung Ihrer Fußpflege!**

Tragen Sie Dietzes nach anatomisch richtigen Grundsätzen angefertigtes Schuhwerk „Marke Horand“ (gesetzl. geschützt) und Sie werden Ihren elastischen schmerzlosen Gang von ehemals wiederfinden.

Die Firma führt Formen

für normale Füße = **Natura-Stiefeln** — für Ballen- u. Plattfüße = **Ohnegleichen-Stiefeln**  
für Senk- und Plattfüße = **Orthopädische Stiefeln**, „System Dr. med. Lengfellner“, mit eingearbeitetem Schuhgewölbe (Fabrikat „Lingel“).

sind in den Formen „Natura“ und „Rationell“ in normalen und orthopädischen Ausführungen vorrätig.

**F. A. Dietze** Gr. Steinstrasse 13 (gegenüber d. Halleschen Bank-Verein)

Schuhwarenhaus und Werkstätten für Anfertigung von individuellem Maschuhwerk nach orthopädisch-fachmännischen Grundsätzen.

Fordern Sie orthopädische Abhandlung über den Senkfuß.

Die Firma Dietze führt Schuhwaren in nachstehenden Weiten:  
Weite 4 = schmal  
Weite 5 = normal  
Weite 6 = normal bequem  
Weite 7 = weit  
Weite 8 = extra weit  
Weite 9 = für starke Beine für schwach. Ballen  
Weite 10 = für besonders kräftige Füße.

**Plattfüßeinlagen** bewährter Systeme.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190909181-18/fragment/page=0003

# Walhalla-Theater.

Heute Freitag abend 8 Uhr

**Elite-Abend.**

Das wirklich grandiose

## Eröffnungs-Programm

**11 Spezialitäten 11**

Professor Edmond Lucini

Capitain Frohns See-Löwe

Hilda v. Bernegg Frühlings-Trio

5 Yamagatas 5

Hermann Mestrum

6 Pirmanis 6

Barnas Musik-Pferd

Taft mit seinen 6 Assistenten 6

?? Josée ??

Bioscope: Der Kaiser in Karlsruhe.



**Hören Sie**

ehe Sie kaufen,

in meiner großen  
Ausstellung I. und II. Etage  
wirklich praktische

**Musikwerke**

allerneuester und solidester Art mit reinem angenehmen  
bewährtem Mandolin-Ton.

Oder aber **Phonographen und Grammophone**,  
nur die besten Fabrikate der Welt,  
unter reeller Garantie zu Original-Preisen.

**Neu! Pathophon-Platten und Apparate**  
ohne jeden Plattenwechsel spielbar.

Allein-Vertrieb

**Gustav Uhlig, Uhren- und Musikwerke,**  
Halle a. S., untere Leipzigerstraße. 13956

**Evangelischer Arbeiter-Verein** von Halle  
und Umgegend.

Sonntag, den 19. September Feiertag des 19. Jahresfestes.

Vormittags Empfang der Gäste Mauerstr. 7, nachmittags 2 Uhr  
Speisung Saaleal. 5 Uhr Festgottesdienst in der **Miriamkirche**,  
Herr Dompropst Herr. Baumann (Mitwirkung der Gesangsabteilung),  
6 1/2 Uhr gemeinsames Abendbrot Mauerstraße 7, 8 Uhr Nachfeier  
in den „Hallen“, Festrede: Herr Superintendent Bräunlich; Vor-  
träge und Auführung von der Gesangsabteilung und der Orchesterkapelle. Zufahrtgeld à Person 15 Pf. 13941

**Sanitätsrat Dr. Bunnemann**  
Ballentend am Harz. 13448

Sanatorium für Nervenleiden und Erholungsbedürftige.  
— Das ganze Jahr besucht. — Prospekt. —

# Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller. 13927

Samst., Freitag, den 17. September: Zum zweiten Male!

Das außergewöhnliche großartige

## Gastspiel-Programm.

Das Sensations-Gastspiel von

**Yaka-Ishad,**  
maurische Schlangentänzerin  
mit lebenden Riesen-Python-Schlangen

Zum ersten Male in Europa!

— Eigene Pracht-Dekoration, Ausstattung und Kostüme. —

Gastspiel von

**Karl Maxstadt,**  
dem weltbekannten Original-Gesangs-Quartett mit  
völlig neuem, selbstverfaßtem Repertoire.

Gastspiel von

## 4 Nightons

in ihren formvollendeten Posen und phänomenalen  
gymnastischen Künsten.

Ein Bild idealer Mänerschönheit und Kraft!

Die meisten großen illustrierten Zeitungen des In- u.  
Auslandes tragen ausführliche Berichte über die Leistungen  
der Künstler in Wort und Bild.

Gastspiel des berühmten Violin-Virtuosen

## Ota Gygi.

Professor J. Joachim empfahl im Jahre 1907 Ota Gygi  
als seinen talentvollsten Schüler dem „Verein der Kunst-  
freunde in Berlin“ und an die Berliner Konzertdirektoren.  
Das Publikum dieses Schreien hängt im Theater-Entrée zur  
gehl. Einflucht aus.

## 6 Rastelbinder,

ausgezeichnetes Damen-Gesang- und Tanz-Ensemble.

## Almado,

Inspektionskritik im modernen, hochromantischen Genre.

## 3 Finlay,

1 Dame, 2 Herren, 2  
Kombinations-Akt von Doppelred u. liegendem Trapez.

## Mizzi Melizza,

schöne Vortrags-Kostüm-Soubrette.

## Griffin u. Ardell,

brillanter amerikanischer Eccentric-Akt.

## Dröse's Velograph,

optische Verichterhaltung aktueller Tagesereignisse.

Trotz der enormen Kosten dieses Weltstadt-Programms

keine erhöhten Eintrittspreise!

## Saale-Dampfschiffahrt.

Calandampfer „Siegfried“.  
Jeden Mittwoch und Sonnabend  
nach. 13 Uhr 13910

Extrajahrt nach Neu-Ragoczy.  
Abfahrt unterhalb der Reishmünde.  
K. Demmer.

Telephon 1625.

## Hamburgischer Correspondent

und  
Neue Hamburgische Börsen-Halle.

Bedeutendste Zeitung Nordwestdeutschlands  
für  
Politik, Handel, Finanzwesen und Schifffahrt.

Bezugspreis:

Ausgabe A (mit großer Schifffahrtszeitung) 12.— / viertel  
Ausgabe B (ohne große) 7.— / jährlich  
bei jedem deutschen Postamt.

## Erfolgreichste Infektions-Organ.

Probenummern kostenfrei durch  
Die Expedition  
S a m b u r g, Alterwall 76.

## Junge Mastgänse, fette Enten,

Hähnchen — junge Tauben,

## Feistes Rotwild,

zerlegt in Braten von jedem Gewicht, Pfund von 70 Pf. an.

Telephon  
65. **Friedrich Weiss,** 3416.

Wild- und Geflügel-Spezialgeschäft.  
Mit 3 Beilagen.

## Pa. Unterzeuge

für Herren, Damen u. Kinder.  
Gust. Liebermann, Bernburger-  
straße 30.

## Stadttheater in Halle a. S.

Sonntag, den 18. Sept. 1909  
Neue Inszenierung von Hofrat  
M. Richard.

## Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten von  
Fr. Kind, Musik v. C. M. v. Weber.

Neue Inszenierung von Hofrat  
M. Richard.

Spielleitung: Theo Raven.

Musikalische Leitung: C. Wörle.

Nach der Ouvertüre Vorspiel:

## Die Rosen des Eremiten.

Ein Gemälde . . . Franz Franke.

Agathe . . . D. Wolfstamm

Personen:

Ottomar, böhm. Fürst v. Bergmann

Kuno, fürstlicher Erb-  
förster . . . A. Humann.

Agathe, seine Tochter D. Wolfstamm

Kennchen, eine junge  
Verwandte . . . M. Strohacker.

Kaiser, erster Jäger M. Birkholz.

Max, zweiter Jäger v. Löhmann.

Samiel, der schwarze  
Jäger . . . M. Gieshacht.

Ein Gemälde . . . Franz Franke.

Astian, ein reicher  
Bauer . . . Fr. Geyssell.

1. Brautjungfer . . . Irma Kühn.

2. „ . . . Elie Seidel.

3. „ . . . M. Kampf.

1. Jäger . . . R. Kurebuch.

2. „ . . . F. Amberg.

Jäger und Gefolge, Landleute und  
Küffanten, Erbschwestern.

Nach den 1. u. 2. Akte läng. Pausen.

Aufhebung 7 Uhr. Mit 7 1/2 Uhr  
Ende nach 10 1/2 Uhr. 13926

Sonntag, den 19. Sept. 1909,  
nachmittags 3 1/2 Uhr:

1. Fremd-Vorstellung  
O diese Leutnants.

Abends 7 1/2 Uhr:

9. Vorstellung im Abonnement. 1. Viertel.  
Zum 24. Male:

## Die Dollarprinzessin.

Nach Schluß der Vorstellung  
Erfrischungen mit feinem  
Zambini im 13928

## Weinhaus Broschowski.

## Anwärter Theater.

Sonntag, den 18. Sept. 1909.  
Leipzig (Neues Theater): Der  
Bojazzo. Hierauf: Versteigert.  
Zum Schluß: Vier städtische  
Fänge.

Leipzig (Altes Theater): Der  
Haffelbinder.

Magdeburg (Stadt-Theater):  
Maria Magdalena.

## Vertrauliche Auskünfte

über Vermögen, Familien- und  
Privat-Verhältnisse auf alle Plätze  
der Welt erteilen sehr gewissenhaft

## Beyrich & Greve,

Halle a. S. 18,  
internationales Auskunftsbüreau,  
Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mitglied des **Rabatt-Spar-Vereins.**

# Porzellan

LOUIS

# BÖCKER

7 Leipzigerstrasse 7

empfiehlt zu

## Hochzeits-Geschenken

Speiseservice — Kaffeeservice  
Waschgarnituren, Küchengarnituren  
Weinglasgarnituren  
ff. In- u. ausländische Kristalle  
Nickel-Kaffeeservice — Kupferbowlen  
Reinnickel- u. Aluminium-Kochgeschirre

nur bestbewährte Fabrikate. 14005

## Weck-Apparate und -Gläser,

billiges weisses Porzellan, Steingut und Glas

in unerreichter Auswahl zu äusserst denkbar und anerkannt billigen Preisen.

Versand nach auswärts unter Garantie für Bruchfreiheit.

## Königstädt. Privat-Mädchenschule Halle.

Schreiben nach der ministeriellen allgemeinen Verfügung vom  
18. August 1908.

In französischem Unterricht können die Schülerinnen einer  
unteren Klasse angehören, wenn die Vorbildung in diesem Fach nicht  
ausreichend war. 13448

## Lulse Staabs, gepr. Schulvorsteherin.

## Berechtigte Landw. Schule Marienberg

mit Realabteilung zu Helmstedt.

Beginn des Winterhalbj. 12. Oktober. Reiseergebnis der  
Landwirtschaftsschule (VI—I, nur Französisch); I. d. Michaelistagen  
IV—I beginnt neuer Kurs; u. Realabtl. (Franz. u. Engl.); Be-  
rechtigung zum einj.-rech. Dienst. Handwerkslehre. Schule  
(ohne fremde Sprachen) Kl. 3—1 mit je halbj. Kurss. — Abgangsprüfung  
an allen Abtgn. Eltern u. Mich. Zeit. Ausst. d. B. Dr. Prof. Dr. Kreppe.

## Tierschutz-Verein für Halle a. S. und Umgegend.

Tier-Kopf Geldstrafe 13. Kostenlose Aufnahme herrenloser, überzähliger Tiere täglich 8—12 u.  
6—7 Uhr. — Auf Wunsch Erziehung à 1/4, für Unberittene kostenlos.

## Feinste Marmelade

Pfd. 28 Pf., 5 Pfd.-Eimer 115 Pf.

## Braunschw. Mettwurst

Pfd. 110 Pf.

## Zitronen

Pfd. 30 Pf., Hundert 220 Pf.,  
Weisses Fett Pfd. 65 Pf.

## Ernst Weinhold.

## Rochbücher

von Davidis, Scheibler, Alletier u.  
Kochrezeptbücher

in großer Auswahl empfiehlt

## Albin Hentze,

M. d. N. N. Sp. 22,  
24 Schmeerstraße 24.

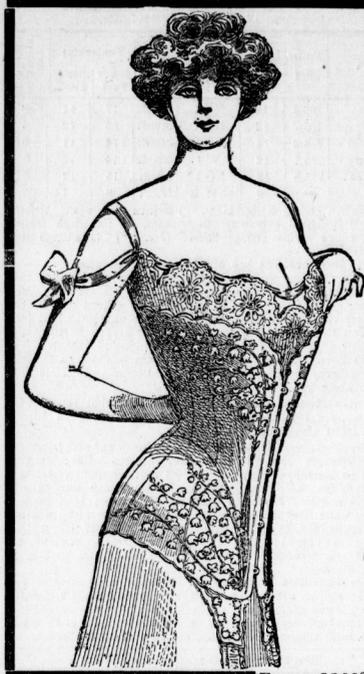






## Ausstellung in Modell-Hüten

Einfach garnierte Hüte in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.



### Arnold Obersky

Inh.: Kath. Vieweg, Halle a. S., Grosse Steinstr. 81.

#### Korsett-Salon :: I. Ranges. ::

Filiale in Paris 36 Rue Lafayette.

#### Letzte Neuheit: Korsett „Directoire“.

Dieses Korsett ist für die neue Winter-Mode unerlässlich.

Korsetts für starke Damen, welche Leib und Hüften vollständig verschwinden und die Figur jugendlich schlank erscheinen lassen.

#### Spezialität: Korsetts nach Mass

Reparaturen und Korsett-Wäsche auch von mir nicht gekauter Korsetts schnell und billig.

Fernruf 3462.

Sehr lukratives Geschäft der Posamenten- u. Kurzwaren-Branche in lebhafter Stadt mit 5000 Einw. ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen oder zu verpachten. Zur Übernahme sind 20 Tausend Mark erforderlich. Fleißigen, intell. jg. Leuten bietet sich hier glänzende Existenz. Off. Df. u. Z. k. 736 an die Exped. d. Btg. erb.

**Ausflugsrestaurant** mit etw. Landwirtsch. Nähe gr. Stadt von jahrelangsch. Mänter gefucht. Offerten unter **J. V. 36** postlagernd Gera-B. erb. [3947]

**1 Affie** vom Zoologischen Garten von 500 Mark für 800 Mark umzugeben zu verkaufen. Offerten unter **Z. e. 731** an die Expedition d. Btg.

**Passend für Brautleute.** Aufbau- u. Wohnungseinrichtung, acht Tage im Gebrauch gewesen, billig zu verkaufen. **D. Schumann, Wandwehstr. 21.**



beste Metall-Politur Chemische Fabrik Düsseldorf A-G.

Vertreter: Friedr. Kohl, Halle a. S.

**Gelegenheitskauf.** Zwei Pianinos, fast neu, Perzina 600 Mk., Mendorf 535 Mk., empfiehlt mit 10jähriger Garantie **H. Lüders, Mittelstr. 9/10.**

**Wafkulatur** hat abzugeben Buchdruckerei Gellig'sche Zeitung, Gr. Brauhausstr. 30.

**Turn-Verein 'Friesen'** Mittwoch und Sonnabend abends von 8 bis 10 Uhr

**Turnübung** in der Stadt-Schulturnhalle (Dreyhauptstr.) Übungen von Mitgliedern und Begleitern werden dorstselbst und jeden Sonnabend abend im Vereinslokal Bauers Brauerei - Ausschank, Rathausstr. 3/4, entgegenkommen.

**Jede Mutter** bewahre ihr Kind vor **Skropheln, Engl. Krankheit,** durch Eingeben von **Medizinal-Lebertran-Emulsion.** Bestes [0789] Blutreinigungsmittel. Erleichtert das Zahnen. Flasche 1 Mk. und 2 Mk. **Max Rädler, Drogerie, Nammschtr. 2.**

**Gummi-Stempel-Fabrik** Nicolaistr. 6 **Alfred Pfautsch, Halle**

**Gebrachte Pianinos,** gut erhalten, 300 und 375 Mark. 5 Jahre Garantie. **B. Döhl, Gr. Ulrichstr. 83/84**

**Ofen-Reinigen,** Reparaturen, Umsetzen. **Scharzenstr. 8, C. Böhme, - Tel. 2908. -**

**Mus-Siebe** Magdeburgerstr. 61.

**Fritz Behrens Inh. Bruno Claus** Gr. Steinstr. 85. Dauerh. Schirme jed. Preis. Kleider, neb. Art. Lederstiefel, auf Wunsch in 1 Stunde. **Ab- & -Ber. Es gros u. en detail.**

**Verlangte Personen.** Agent gel. Cigar. -Berf. a. Marie Berg. ev. 250 Mk. mon. **H. Jürgensen & Co., Samburg 22.**

**Zünftige Einjähriger** (Zimmersleute) werden noch sofort eingekleidet. Stundenlohn 65 Pfg. Zu melden auf der Bauzeile in Berlin-Wilmersdorf. **Wohlfahrtstr. 41/42, Anhalter-Beuwerf G.-S. Otto Mayo & Co.**

**Solider Gesährführer** wird gesucht. **L. Büchner, Halle-Trosth.**

**Uhren, Gold- u. Silberwaren, Herrenuhren** von 2,70 Mk. an faust man am billigsten und besten

**A. Weiss, Halle a. S.,** Kleinschmieden 6, neben der Engel-Apothete.

Haben Sie schon (3803) **16 AE Wolle** (Wand 3,99) nur bei **E. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

Neuheiten in Kopfschmuckkappen billigt in der Parfümerie (3890) **Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.**

**Lotterie** der Internationalen Luftschiff-Fabrik-Ausstellung zu Frankfurt am Main. 2. Ziehung 14. u. 15. Oktober 1884. Loos 30 Pf. Gew. 1. Werte v. M.

**120000** Hauptgewinn.

**50000** 2. Ziehung.

**25000** 3. Ziehung.

**5000** 4. Ziehung.

**1000** 5. Ziehung.

**500** 6. Ziehung.

**100** 7. Ziehung.

**Lose à 3 M.** Porto und Liste 25 Pf. extra, zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Lose-Verkaufsstellen. General-Debit: **Loss-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterieverwaltung G. m. b. H., Berlin, Monbijou-Pl. 2. u. A. Molling, Hannover.**

**Verlangte Personen.** Agent gel. Cigar. -Berf. a. Marie Berg. ev. 250 Mk. mon. **H. Jürgensen & Co., Samburg 22.**

**Zünftige Einjähriger** (Zimmersleute) werden noch sofort eingekleidet. Stundenlohn 65 Pfg. Zu melden auf der Bauzeile in Berlin-Wilmersdorf. **Wohlfahrtstr. 41/42, Anhalter-Beuwerf G.-S. Otto Mayo & Co.**

**Solider Gesährführer** wird gesucht. **L. Büchner, Halle-Trosth.**

### Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Hauptstelle: Halle a. S., Riebeckplatz 3. Nebenstellen: Cöthen, Baadoferstr. 11; Erfurt, Schlösserstr. 11/12; Halberstadt, Friedrichstr. 20; Magdeburg, Bahnhofsstr. 11; Naumburg a. S., Moritzplatz 3; Nordhausen, Bahnhofsstr. 10; Sangerhausen, Kyllschestr. 9; Salswedel, St. Georgstr. 90; Stendal, Wüstewortstr. 11; Torgau, Ritterstr. 9; Weissenfels, Verl. Klosterstrasse; Zeitz, Altmarkt 2.

Vermittlung von einheimischen Arbeitern aller Art und von Wanderarbeitern. Stellenvermittlung für Güterbeamte, Landwirtschaftsbeamte u. Aufsichtspersonal.

Zwei junge tüchtige Fleischergehilfen können sofort bei mir in Arbeit treten. Stellung dauernd bei hohem Lohn. 4011 **Gustav Felskorn, Butschli, Zb.**

**Futtermann** für 60 Stück Mündlich sofort gesucht. Mähdungen mit Zeugnis-Abdrücken an die 3895 **Güterverwaltung d. Landbau-Verwaltung, Halle a. S.**

**Jungen Mann,** der Zeit hat, das Mollereisack zu eternen, **Wagner, Dampfmoerkler Güterglück, e. G. u. b. H.**

**Suche** gebild. Wirtschaftsprüfer für unterbeirat. Rittergutsbesitzer, 15. Okt. 400 Mk. Gehalt. **Binneweiss, Inh. Friedrich Gareis, Stellenvermittler, Sternstr. 9.**

Zum 1. Oktober oder 15. November suche ich ein perfectes **Stubenmädchen.** **Frau A. Wändehelm, Landwehrstr. 25 I.**

**Wirtschaftlerin-Gesuch.** An unfernen Kranken- und Genesungsanstalt „Bergmannstr.“, Halle a. S., ist am 1. Dezember d. J. oder früher die Stelle einer Wirtschaftlerin zu besetzen. Bewerberinnen, welche eine derartige Stellung bereits erfolgreich besetzt haben und mit der feinen und bürgerlichen Küche vollkommen vertraut sind, wollen sich schriftlich unter Verfügen von Zeugnis-Abdrücken und einer Photographie bei mir bei mir melden. [3887] **Der Vorstand der Section IV. der Anaplastischen Berufs-Vereinschaft, J. B. Siemens.**

Suche zum 1. Oktober eine zuverlässigen im Kochen erfahrenen **Gehilfsanwärterin** **Mamsell.** **Olga Meyer, Rittergutsbesitzer bei Delitzsch.**

**Personen-Angebot.** **Jurist,** sehr erfahren, tüchtiger Arbeiter, willig Beschäftigt, als juristischer Hilfsarbeiter oder andere vordringende Dienste. Off. unter **Z. 1. 735** an die Expedition dieser Zeitung.

**Zg. Landwirt, militärfrei, sucht zum 1. Okt. Wirtschaftsführer** auf einem Gute von 70 bis 160 Jg. Off. u. Z. 727 an die Exped. d. Btg.

**Wf. Wädchen, 22 Jahre alt,** im Servieren, Klätten u. Nähen erfahren, sucht zum 1. oder 15. Oktober **Stubenmädchen** oder für **Küche und Haus.** Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter **H. 100** postlagernd **Beetebau bei Altesleben a. S.**

**Empfehle:** Def.-Mamsell, ca. 50 Jahre alt, in ff. Küche vers., 500 Mk. Gehalt; **Wermannli, Weis.-Zoch, 18 J.** alt, tüchtig, vers., evtl. Zofen-gehilf. f. St. bei **Halle; Behrmannli, Def.-Zocher, (elterl. Wirtschaft 200 Mk.), 24jähr. Lehrzeit** oder **Zofengehilf. Binneweiss, Inh. Friedrich Gareis, Stellenvermittler, Sternstr. 9 I.**

**Zg. tüchtige Frau** sucht zur Zucht der Landwirtsch. in Frauenburg. Gehalt von 500 bis 1. 1. ab 15. 10. Stellung. Zu erf. O. F. **Halle a. S., Fritz-Reuterstr. 8 I.**

**Zg. Wädchen** sucht Stellung als Stütze. Off. u. Z. k. 734 an die Exped. d. Btg. erbeten.

**Berh. Subfütterer,** findertlos, mit 7jährig. Zeugnis letzter Stelle.

**19jähr. led. Knecht** mit 2 u. 2jähr. Zeugnis, **verb. Knechte,** gute Zeugnisse. [3921]

**Schäfer, 32 Jahre,** 1 Kind, prima Zeugnisse, **heerfährl. Kutsher,** gebiert. Kavall., kann reit. u. reitert, suchen Stelle durch **Richard Hoffmann, Stellenvermittler, nur Steine Klausstr. 14,** im neuen Rathaus, Eingang **Walden, Tel. 2111.**

**Zg. Wädchen, 15 Jahre alt,** sucht zum **leichten Dienst.** Offerten unter **Z. g. 733** an die Exped. d. Btg. erbeten.

**Vermietungen.** 3 Stub. Kam., Küche, Sp.-K., Bad und reichliches Zubehör sofort oder später **Kronroderstr. 6 h II** zu vermieten.

**Geldverkehr.** 20-25 000 Mk. hinter **Bankgeld** sofort zu leihen gefucht. Off. u. Z. 738 an die Exped. d. Btg.

**30000 Mark** Hypothek auszuliehen [3938] **Brüderstraße 15 II.**

**Ältere gebildete Dame** sucht **hehrsch. Privat-Unterricht** mit demnächst. **Lehrerin Herr. Off. unter Z. f. 732** an die Exped. d. Btg. erbeten. [3916]

Wegen Mangel an Herrenbekanntschäften würde es mich als Schwäger freuen, für eine junge, in der Landwirtschaft aufgewachsene, durchaus gebildete Dame in sehr guten Vermögensverhältnissen einen gleichzeitigen mit ehrenhaften Lebensgefährten in gleich guten Vermögensverhältnissen **zuwed. Privat** kennen zu lernen. **Verdingungsbereit** wird bereitwillig als Lehrlingskandidat vorausgesetzt. Vermittler werden. **Berle Adressen** unter Angabe der **Verhältniss** richte man u. **Z. n. 739** an die Exped. d. Btg. [4019]

**Tranringe u. Verlobungsringe,** über 500 Stück an Lager von 75 a. an, sowie auch **Welfen-Golds-Rat 388, 14 Karat 585, 18 Karat 750 u. Datatgold 950** gefestmet, nur bei **A. Weiss, Halle a. S., Kleinschmieden 6, neb. d. Engel-Apothete**

**Heute abend 8 Uhr** entschien sanft nach längerem Leiden meine inniggeliebte, rastlos tätig gewesene Frau, unsere liebe, treuergodende Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter **Frau Rentier Bertha Günther** geb. **Lienekampff** im 72. Lebensjahre. In tiefer Trauer **die Hinterbliebenen: Friedrich Günther, Anna Heyne geb. Günther, Bertha Henze geb. Günther, Bertha Günther geb. Bolze, Theodor Heyne, Rentier, Albert Henze, Amtsgeschäftlicher und 5 Enkelkinder.** Halle a. S. (Ludwig-Wucherarsstrasse 30) und Magdeburg, den 16. September 1909. Die Beerdigung findet Montag nachmittag 2 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

### Wife Weintrauben

Wfd. 20 Pfg. **Ernst Weinhold,** Rathausstr. 6. Fernruf 3470.

### Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke

als Aufsätze, Bowlen, Schalen sowie echt silberne Bestecke faul man am billigsten nur bei **A. Weiss, Halle a. S., Kleinschmieden 6,** neben der Engel-Apothete.

**Unterzeilen** (gestrich. Tricot, Watte). **Große Auswahl.** **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

**Herren-Moden** **E. Tyrroff** 5 % Rabatt.

**Ich impfe** bis 25. September täglich von 3-4. **Dr. Gravinghoff, Schulstrasse 10.**

**Zurück von der Reise.** Augenarzt **Dr. Schulze,** Halle a. S., Martinsberg 2.

**Hochzeits-Geschenke** in größter Auswahl empfiehlt **Zweiter Titel, Schmeerstr. 12**

**Familiennachrichten.** **Verlobt:** **Hrl. Irma Rindler** mit **Hrn. Martin Eduard Baader** (Berlich (Welfen-Wilmersdorf)-Kiel). **Hrl. Martha Fromme** mit **Hrn. Dr. Fritz Edelberg** (Göttingen). **Hrl. Margarete von Sarnow** mit **Hrn. Bruno von Hohenberg** (Weglin). **Geboeren:** **Hrn. & Gn. Srn. Jng. Paul Müller** (Dessau). **Hrn. Waltermeier A. Franke** (Wilmersdorf). **Hrn. Wäand** (Sülzburgwalden). **Hrn. Adolph** (Weglin). **Ein Tochter:** **Hrn. Ehrenb.-Mittmeister Ernst Dir** (Zeitz). **Herrn Professor Dr. Alexander Nathanson** (Leipzig). **Geitoren:** **Dr. Rentier Seim-Philipp** (Salzgitter). **Dr. Gustav** (Leipzig). **Herrn Aug. Bauer** (Mühlbau). **Dr. Rentier Albert Schwabe** (Großkorbetha). **Frau verew. Gutsbesitzer Anna Wäiger geb. Fahr** (Bornitz). **Frau Luise** (Wittenberg).

Provinz Sachsen und Umgebung.

R. Gönner, 16. Sept. (Das 70. Jahresfest des Willynsvereins für Aisleben und Umgegend)...

... (weiterer Bericht über die Veranstaltungen des Willynsvereins)

... (Bericht über die Veranstaltung des 1. September)

... (Bericht über die Veranstaltung des 16. September)

von Südbachem gewohnt werden ist, eine Weichschleife hat. Der Bürgermeister Dr. Gerlach...

... (Bericht über die Veranstaltung des 16. September)

Spott und Jagd.

... (Spottartikel über die Veranstaltung des 16. September)

Kirchliche Anzeigen von Halle und Vororten.

- 15. Sonntag nach Trinitatis, 10. September. In U. 2. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Oberpfarrer Prof. Schmidt. ... (Liste von kirchlichen Veranstaltungen)



Agast Pirh, Schuhmachermeister, Geiststrasse 10, Piris Herren- u. Damen-Stiefeln bis Weite 10 und Längengröße 47. Durch fachmännische Kenntnisse hat die Firma ihr System so vervollkommen, dass sie Garantie übernimmt...

